

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

CCXXVI

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

worden, trockne sie behutsam, so wird ein sehr zartes, röthes, unschmackhaftes Pulver daraus, das bestiges Brechen macht. Es wird Flos Antimonii Helmontianus Amicus dulcis genennet. Aus der eingekochten Lauge bekömmet man den Salmiac wieder, der zu dergleichen Arbeit wieder gebraucht werden kan.

Der Nutzen.

Hieran haben wir ein Beyspiel des von dem Paracelso so genannten chymischen Todes und der Auferstehung der Metalle, wodurch er die Metalle, dergestalt aufzuschließen vermehret, daß sie ihre Kräfte in dem menschlichen Körper ausüben könnten. Wird das Fixe flüchtig, so entstehen alle Arten der Farben, so gehet das schwarze Pulver des Spieß-Glases, welches der Raben-Kopf genennet wird, wie auch dessen weißer Kalk, welcher der Schwanen-Hals heißt, endlich zugleich in alle die schönsten Farben, welche den so genannten Pfauen-Schwanz vorstellen. Alle diese Sachen aber machen

Der CCXXVI. Proceß.

Flos Antimonii Fixatus diaphoreticus
Helmontii.

Zubereitung.

Nimm einen Theil von denen süßen Blumen, die nach dem vorhergehenden Proceß bereitet worden, und drey Theile von dem allerreinsten trockenen Salpeter, reibe beydes in einem gläsernen Mörstel recht genau durch einander, setze darauf einen reinen Schmelz-Diegel ins Feuer, und mache ihn glühend, wirff etwas von der zuvor warm gemachten Materie hinein, so geschiehet eine, wiewohl schwache Entzündung. Wenn selbige nachgelassen, wirff wieder so viel hinein, und warfe, bis es ausgebrannt hat, fahre auf solche Art fort, bis alle hiezu gewidmete Materie abgebrannt ist. Dar

auf laf
Water
richtig
ne sie
wird.

Alcohol
mit ein
wenn
Helmo
den S
te un

H
zum
setzt
Ruhm
het,
merck
die er
giebet
alleje
Arger

D

D
nach
hen
mori
Pulv
neun
mori
Dies
B

auf laß alles erkalten, so wird eine weiße und gelbliche Materie in dem Schmelz-Diegel seyn, nimm solche vorsichtig heraus, reibe sie, wasche sie mit Wasser ab, trockne sie aus, da es denn ein zartes weißes Pulver seyn wird. Dieses thue in ein porcellänenes Gefäß, gieß Alcohol darauf, zünde es an, rühre das Pulver um mit einer Tobackß-Pfeiffe so lange das Alcohol brennet, wenn es denn ausgebrannt, so ist das Diaphoreticum Helmontii bereitet. Man sagt, daß 36. Gran davon den Schweiß verursachen, und auf solche Art alle kalte und anhaltende Fieber vertrieben werden können.

Der Nutzen.

Hier hat man wiederum ein Exempel das Flüchtige zum Nutz durch die Chymie zu fixiren. Der Erfinder leget diesem Schweiß-treibenden Mittel den größesten Ruhm bey. Ich habe es öfters gemacht und gebrant, habe aber so grosse Würckungen davon nicht bemercket, wie er in der Morgen-Nöthe der Medicin, die er in Holländischer Sprache geschrieben, davon vortreibet, ich habe also geglaubet, daß er auch hier, wie allezeit, in denen Lobes-Erhebungen seiner erfundenen Arzeneyen zu weit gegangen.

Der CCXXVII. Proceß.

Das Purgans Diaceltatesson Helmontii
aus den fixirten Blumen des
Antimonii. *

Zubereitung.

Nimm von dem fixirten Antimonio diaphoretico, nach dem vorhergehenden 226. Proceß bereitet, achtzehen Gran, Resina Scammonei sechszeihen Gran, Cremoris Tartari sieben Gran, mache daraus ein zartes Pulver, oder nimm des Antimonii diaphoretici fixati neun Gran, Resina Scammonei auch neun Gran, Cremoris Tartari drey Gran, mache daraus ein Pulver. Dieses ist die Beschreibung von der Helmontianischen
Börs. Chym. 3ter Th. n Wurs